

**Mitgliederversammlung Kommunalwahl
SPD Ortsverein Wachtberg am 06.06.2020
Henseler Hof Niederbachem**

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
liebe Freundinnen, liebe Freunde,

um es gleich zu Beginn in aller Deutlichkeit zu sagen: (Ich will). Ich will es noch einmal wissen und ich will es noch einmal werden. Ich möchte weiterhin Bürgermeisterin unserer schönen und lebenswerten Gemeinde Wachtberg bleiben. Dieses Amt macht mir jeden Tag Freude, und ich möchte in der nächsten Wahlperiode noch einige Ideen für eine gute Zukunft Wachtbergs zusammen mit einer starken SPD-Fraktion umsetzen.

Dabei zähle ich zu den vordringlichen Themenfeldern die Schaffung von weiterem bezahlbarem und nachhaltigem Wohnraum – auch besonders für zu betreuende, ältere Menschen und eine dazu gehörende Infrastruktur.

Ferner die qualitative Weiterentwicklung bei Schulen und Bildung, die Gestaltung und ein weiterer Ausbau von Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die Unterstützung und Stärkung der Integrationsarbeit, der Erhalt und die Pflege des regen Wachtberger Kulturlebens und eine geregelte Ansiedlung innovativer und zukunftsweisender Unternehmen und Dienstleistungsbetriebe, die dem Standort Wachtberg ein modernes Gesicht geben.

Ein stabiler Bestandteil meiner kommunalen Tätigkeit ist und bleibt die interkommunale Zusammenarbeit mit den linksrheinischen Kollegen, hier hat sich ein enges kollegiales Miteinander entwickelt. Im Besonderen wird das uns alle herausfordernde Thema des „Klimaschutzes“ intensiv und mit konsequenter Umsetzung vorangebracht.

Um die Lebensqualität in unserer Gemeinde werden wir nicht nur wegen unserer traumhaften Lage und der attraktiven Einkaufsmöglichkeiten beneidet. Wenn es uns weiterhin gelingt, dazu gute Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, dann werden die Menschen weiter sehr gerne in Wachtberg leben und sich für das Gemeinwesen engagieren.

Wir wollen weiter attraktiv für neue Bürgerinnen und Bürger bleiben, denen wir durch ein nachhaltiges und verantwortungsvolles Wachstum ein neues Zuhause bieten wollen und können.

In der Flüchtlingskrise im Jahre 2015, bei dem verheerenden Unwetterereignis in 2016 und in der derzeitigen Corona-Krise hat Wachtberg Charakter gezeigt. Viele Menschen haben sich engagiert und die Gemeinde bei ihrer schwierigen Aufgabenbewältigung unterstützt. Dafür bin ich sehr dankbar und es erfüllt mich als Bürgermeisterin mit Stolz. Ein herzliches Dankeschön an all diese Menschen.

Aber wo Licht ist, gibt es auch Schatten.

In diesen Krisenzeiten ist besonders deutlich geworden, wie abhängig wir von einer guten Politik für die Städte und Gemeinden durch den Bund und das Land sind. Da sage ich hier mal ganz ungeschminkt: In diesem Bereich gibt es „noch viel Luft nach oben“. Städte und Gemeinden dürfen in diesen Krisenzeiten nicht weiter im bisherigen Maß alleine gelassen werden. Und dies muss deutlich besser laufen als bei der Flüchtlingskrise.

Wir brauchen den umfassenden und nachhaltigen Rettungsschirm für die Kommunen, so wie der Bundesfinanzminister Olaf Scholz ihn vorgeschlagen hat. Daher begrüße ich ausdrücklich das in dieser Woche beschlossene Konjunkturpaket der Bundesregierung. Wir wissen allerdings noch nicht, was letztlich in unserer Gemeinde ankommt, denn, die gegenwärtigen finanziellen Auswirkungen sind dramatisch. Starke Einbrüche bei den Steuereinnahmen, deutlicher Rückgang bei Gebühren und Entgelten, noch nicht absehbare Folgekosten, z.B. im sozialen Bereich.

Aber wir können auch selber aktiv zur Überwindung der Krise beitragen, zum Beispiel bei den Finanzen und dem Haushalt der Gemeinde.

Da haben sich Politik und Verwaltung vor Jahren auf den Weg gemacht, eine verlässliche Haushalts- und Finanzpolitik zu gestalten. Ein gemeinsam getragener Eckwertebeschluss zum Haushalt wurde verabschiedet und diente als Grundlage für eine gute und nachhaltige Finanzpolitik.

Leider muss ich heute ernüchert feststellen, dass die meisten Fraktionen sich von diesem Eckwertebeschluss verabschiedet haben und wieder in die Unart der populistischen Einzelentscheidungen zurückgefallen sind. An dieser Stelle danke ich sehr der SPD-Fraktion, die diesen unsäglichen Weg nicht mitgegangen ist.

Hier wurde eine große Chance vertan.

Ich werde mich auch in der neuen Amtszeit wieder dafür einsetzen, dass wir zu diesem Eckwertebeschluss als gute Grundlage für eine verlässliche Haushalts- und Finanzpolitik zurückkehren. Weil wir ihn und darauf basierende Politik für die Gestaltung der Zukunft unserer Gemeinde unbedingt brauchen. Das sind wir auch den nachfolgenden Generationen schuldig.

Wer in die Zukunft schaut, sollte auch immer wieder einen Blick zurück werfen. Es waren nicht immer rosige Zeiten, die wir in der Wachtberger Kommunalpolitik der letzten Jahre erlebt haben. Mitunter mangelte es nicht nur an sachlicher und fairer Auseinandersetzung, sondern auch an politischem Stil. Der wichtigste politische Mitbewerber hat sich sehr schwer getan, das Wahlergebnis von 2014 zu akzeptieren.

Und auch die stärkste Fraktion im Wachtberger Gemeinderat geriet in den letzten Jahren gewaltig ins Strudeln und musste sich gegen eine Spaltung vehement stemmen.

Auch hier liegt eine große Chance für uns bei geschlossenem Auftreten.

Und jetzt etwas sehr Persönliches: Ich fühle mich körperlich fit und motiviert für eine volle Amtszeit und – ja, ich sage es offen und ehrlich – ich fühle mich im besten Alter für diese Aufgabe. Daher bewerbe ich mich heute bei „meiner“

SPD und mit eurer Zustimmung anschließend bei den Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Wachtberg für eine zweite Amtszeit.

Es wird infolge Corona ein anders gearteter Wahlkampf werden, der uns alle vor neue organisatorische Herausforderungen stellt.-Mit einer starken SPD-Fraktion im Gemeinderat und mit mir als Bürgermeisterin von Wachtberg wird uns das gelingen.

Stehen wir zusammen, bewerben wir uns für die kommende Kommunalwahl als kompetente, moderne, politische Dienstleister für Wachtberg und vor allen Dingen: Setzen wir auf Sieg.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.